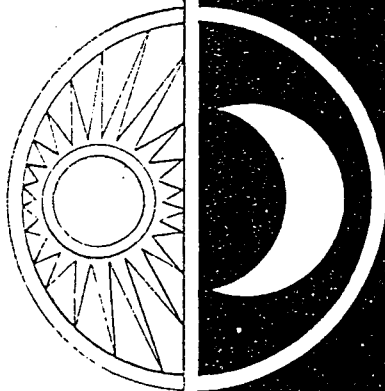


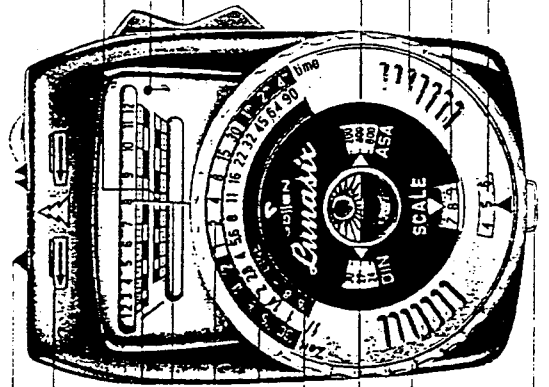
MIT LUNASIX DURCH HELL UND DUNKEL



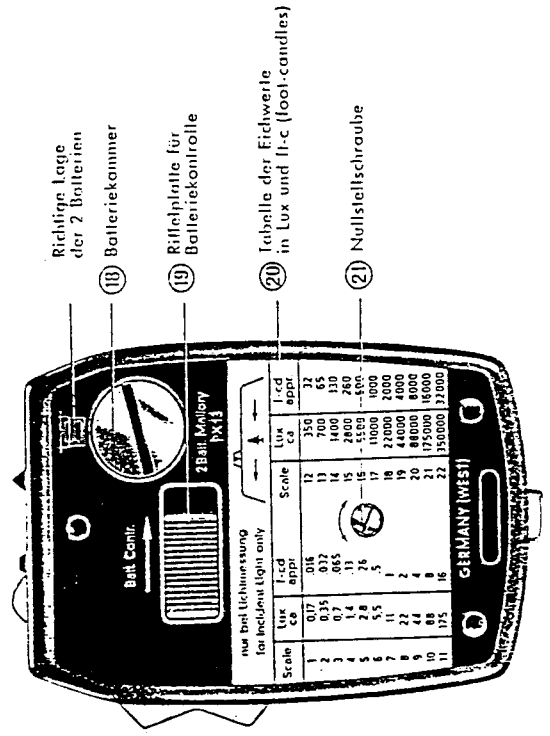
Zu Ihrer Orientierung:

	Seiten
Schnell-Gebrauchsanleitung	2 ... 7
Denken und Messen	8 ... 17
Revue der Motive	18 ... 36
(Verzeichnis auf Seite 49)	
Technische Ergänzungen	37 ... 45
Color-Finder	46 ... 47

- ① Selektierer mit Diffusor-
e für Lichtmessung und
Merkbild für
messung/Objektmessung
- ②
- ③ Anzeigeskala
- ④ Meßwerkzeiger
- ⑤ Verschlußzeiten
- ⑥ Blendenzahlen
- ⑦ Gangzahlen fürs Filmen
- ⑧ DIN-Werte
- ⑨ Drehring zur Einstellung
der Anzeigenwerte,
auf gelber Skala (16)
- ⑩
- ⑪
- ⑫
- ⑬
- ⑭
- ⑮
- ⑯
- ⑰
- ⑱
- ⑲
- ⑳
- ㉑
- ㉒
- ㉓
- ㉔
- ㉕
- ㉖
- ㉗
- ㉘
- ㉙
- ㉚
- ㉛
- ㉜
- ㉝
- ㉞
- ㉟
- ㊱
- ㊲
- ㊳
- ㊴
- ㊵
- ㊶
- ㊷
- ㊸
- ㊹
- ㊺
- ㊻
- ㊼
- ㊽
- ㊾
- ㊿



- ⑩ Rote Marke
für Batterieprüfung
- ⑪ Skalenteilungen
obere ●
für Anzeige 1 ... 12
untere ○
für Anzeige 12 ... 22
- ⑫ Meßwippe
- ⑬
- ⑭ ASA-Werte
- ⑮ Filmwählscheibe für
DIN- und ASA-Werte
- ⑯ gelbe Skala
Belichtungsweite
(kurz; Lichtweite)
rote Zahlen



- ⑱ Richtige Lage
der 2 Batterien
- ⑲ Batteriekommer
- ⑲ Riffelplatte für
Batteriekontrolle
- ⑳ Tabelle der Fichwerte
in Lux und ft-c (foot-candles)
- ㉑ Nullstelleischraube

Scale	Lux	ft-c	Scale	Lux	ft-c
1	0.15	0.17	13	350	37
2	0.2	0.23	14	700	65
3	0.3	0.35	15	1400	130
4	0.4	0.47	16	2800	260
5	0.5	0.58	17	5600	500
6	0.7	0.81	18	11200	1000
7	1.0	1.13	19	22400	2000
8	1.4	1.56	20	44800	4000
9	2.0	2.20	21	89600	8000
10	2.8	3.05	22	179200	16000
11	3.9	4.21	23	358400	32000

LUNASIX stellt sich vor

Der Name LUNA weist auf das Stammhaus der weltbekanntesten Familie der Belichtungs- und Farbtemperaturmesser
SIXTUS, SIXTOMAT, SIXON, SIXTRY, SIXTINO, SIXTICOLOR hin:

 **EOSSON** Erlangen

Und **SIX** heißt dieser neue Gefährte anspruchsvoller Fotografen, weil er zuverlässige Meßergebnisse vom kargen Mondlicht bis zum hellsten Sonnenschein liefert.

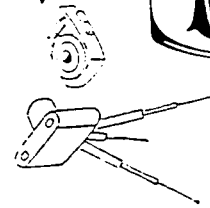
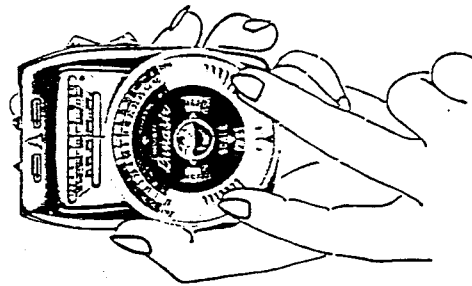
Solch einen Belichtungsmesser hat es noch nicht gegeben!

Nunmehr sind die bisherigen Grenzen der Belichtungsmessung aufgehoben.

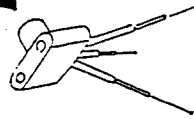
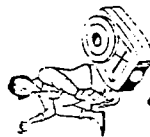
LUNASIX-Schnell-Gebrauchsanleitung

Filmempfindlichkeit einstellen

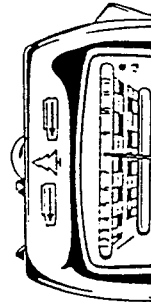
Drehen Sie die Filmwählscheibe (15) an den Griffrippen, bis die Empfindlichkeitszahl Ihres Films auf der DIN-Skala (7) bzw. der ASA-Skala (14) neben der Spitze eines der weißen Dreiecke liegt. Eine DIN-ASA-Tabelle finden Sie auf Seite 39.



Objektmessung: Wechselschieber (1) ganz nach rechts; in der Mitte steht nun das runde Fenster. Mit dem Einrasten ist der LUNASIX meßbereit. Er wird zum Objekt gerichtet, wie Pfeil in Abbildung.



Lichtmessung: Wechselschieber (1) ganz nach links; in der Mitte steht jetzt die weiße Diffusorkalotte. Mit dem Einrasten ist der LUNASIX meßbereit. Er wird vom Objekt zur Kamera gerichtet, wie Pfeil in Abbildung.



Gebrauchsanleitung für den neuen LUNASIX

Sie drücken auf den unteren Teil der Meßwippe (12) und lassen sie, sobald der Meßwerkzeiger (4) zur Ruhe gekommen ist, wieder los. Damit ist der Zeiger (4) arretiert und der Skalenwert zur bequemen Ablesung gestoppt.

Sollte beim Druck auf den unteren Teil der Meßwippe (12) der Zeiger unterhalb von Skalenwert 12 ausschlagen, dann drücken Sie auf den oberen Teil der Meßwippe. Sie schalten dadurch den Meßbereich für geringere Helligkeit ein. Warten Sie wieder, bis der Zeiger zum Stillstand gekommen ist und stoppen Sie den Skalenwert durch Loslassen der Meßwippe. Ist die Beleuchtung so schwach, daß Sie das Zeigerspiel nicht beobachten können, so drücken Sie mehrere Sekunden auf die Meßwippe. Beim Loslassen haben Sie den richtigen Skalenwert gestoppt und können im Hellten ablesen.

Beim Drücken auf den oberen Teil der Meßwippe erscheinen die Anzeigewerte 1 bis 12 im oberen Ausschnitt. Hierzu gehört die obere Skalenleitung. Beim Drücken auf den unteren Teil der Meßwippe erscheinen die Anzeigewerte 12 bis 22 im unteren Ausschnitt. Hierzu gehört die untere Skalenleitung. Lassen Sie die Meßwippe los, so bleibt stets die richtige Zahlenreihe sichtbar, nämlich diejenige, die zu dem vorher eingeschalteten Meßbereich gehört.

Ihr LUNASIX zeigt also stets richtig an!

Auf die gestoppte Zahl stellen Sie nun auch die gelbe Skala (16) ein. Sie bringen einfach mit dem Drehring (8) den abgelesenen Skalenwert unter das gelbe Symbol.

4

Bei schwer zugänglichen Objekten wählen Sie die Lichtmessung am **beleuchtungsgleichen Ort**. Suchen Sie dazu eine Stelle auf, die die gleiche Beleuchtung erhält wie das Objekt. Bei der Messung richten Sie den LUNASIX aber nicht mehr zur Kamera, sondern **parallel zur Verbindungslinie Objekt - Kamera**. Überhaupt ist diese bequeme Methode der Lichtmessung am **beleuchtungsgleichen Ort** sehr häufig zu empfehlen, z. B. bei Außenaufnahmen. Hat also Ihr Standort die gleiche Beleuchtung wie das Motiv, dann messen Sie einfach „mit Kehrwendung“ von der Kamera aus, und zwar entgegen der Fotografierrichtung.

Näheres zu diesen Fragen S. 8...11.

6

Jetzt können Sie das Ergebnis ablesen, z. B. eine Reihe Kombinationen von Blenden und Verschlusszeiten (6) und (5), Lichtwerten (17) oder Gangzahlen für Kino-Aufnahmen (13). Beachten Sie auch Seite 38.

Messung - etwas ausführlicher

Bei der Objektmessung erfaßt der LUNASIX das von den Objekten innerhalb eines bestimmten Raumwinkels zurückgestrahlte Licht. Die Anzeige hängt daher nicht nur ab von der Intensität der Beleuchtung, sondern auch von den Farben und Eigenhelligkeiten der Objekte selbst. Bei gleicher Beleuchtung schlägt der Zeiger deshalb vor dunklen Gegenständen weniger aus als vor hellen. Der Belichtungsmesser summiert die einzelnen, verschiedenen hellen Details und reagiert auf einen Mittelwert.

Liegen einmal besonders starke Helligkeits- oder Farbkontraste vor, ist es günstiger, den belichtungs wichtigen Teil zu messen. Das ist bei der Schwarzweiß-Aufnahme meist ein dunkler Bereich, der noch mit unterscheidbaren Einzelheiten herauskommen soll, bei der Farbaufnahme dagegen sind es meist helle Teile, die gut durchgezeichnet erscheinen sollen. Gehen Sie etwas näher an das Motiv heran, aber nicht so nahe, daß Ihr eigener Schall von der des LUNASIX auf das Objekt fällt. Diese Methode heißt **Nahmessung**.

Bei der Lichtmessung - vom Objekt zur Kamera - erfaßt der LUNASIX alles Licht, das auf die zur Kamera gewandte Seite des Objekts fällt. Dabei werden die Farben und Eigenhelligkeiten der Objekte nicht weiter berücksichtigt.

5

Batterieprüfung

Die Lebensdauer der 2 eingebauten Maltory-Batterien beträgt bei normalem Gebrauch des LUNASIX etwa 2 Jahre.

Sie sollten öfters den Zustand der Batterien prüfen. Hierfür verschieben Sie die Riffelplatte (19), ohne die Meßwippe (12) zu betätigen. Steht dabei der Meßwerkzeiger (4) nicht auf der roten Marke (10), so müssen die Batterien ausgetauscht werden. Hierzu öffnen Sie - z. B. mit einem Geldstück - die Batterie-Kammer (18).

Batterietype: Maltory PX 13.

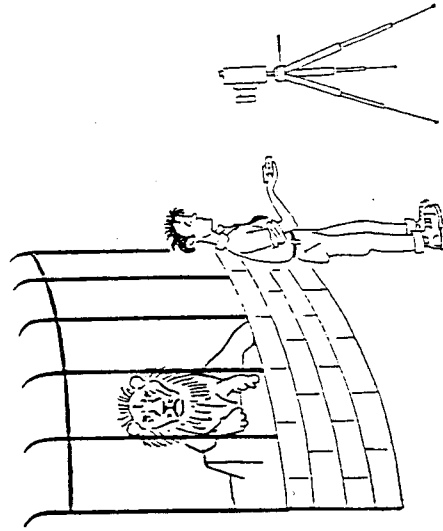
Prüfen Sie auch neue Batterien wie oben beschrieben.

Nullpunktkontrolle

Zur Prüfung der Zeiger-Nullstellung werden die Batterien herausgenommen. Dann drücken Sie die Meßwippe (12) nach oben oder unten. Der Zeiger muß nun auf dem unbeschrifteten schwarzen Strich links am Anfang der Anzeigeskala (3) stehen.

Andernfalls muß der Meßwerkzeiger (4) durch Drehen der Nullstellschraube (21) auf der Unterseite des Geräts auf den erwähnten schwarzen Strich gebracht werden. Selbstverständlich ist die Meßwippe zu betätigen, weil der Zeiger sonst arretiert wäre.

7



DENKEN UND MESSEN

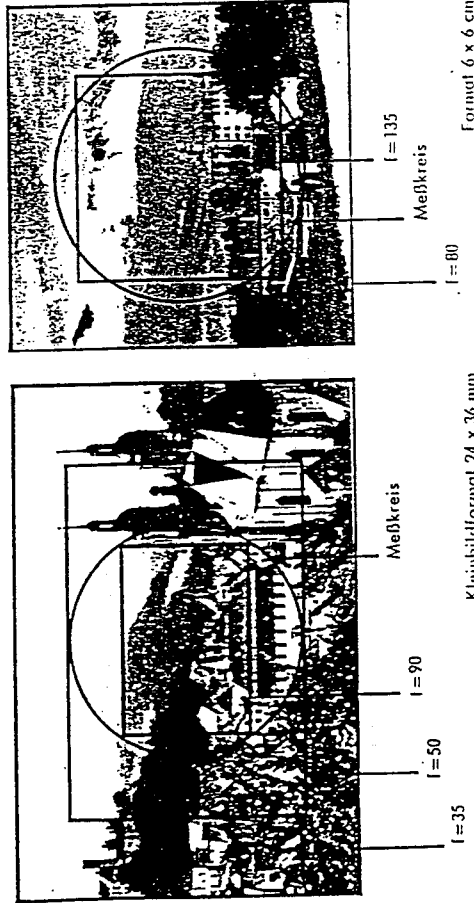
Um es gleich vorweg zu sagen: Eigenes Denken nimmt Ihnen der LUNASIX nicht ab. Auch das berühmte „Elektronengehirn“ ist hilflos ohne den sachkundigen Wissenschaftler, der die zu lösenden Aufgaben derart zubereitet, daß sie verarbeitet werden können. Ähnlich ist es beim LUNASIX: er beantwortet die ihm gestellten Belichtungs-Fragen um so genauer, je geschickter Sie diese stellen. Es handelt sich dabei um keine schwierigen Probleme; sie werden leicht und durchsichtig, wenn Sie sich mit Ihrem LUNASIX vertraut machen.

Zunächst müssen Sie wissen, wie Ihr LUNASIX die Welt sieht, die Sie auf den Film bannen wollen. Diese Welt setzt sich aus vielen Teilen zusammen, die nach Größe, Farbe und Helligkeit sehr verschieden sind. Im Falle der Objektmessung sammelt der LUNASIX innerhalb eines bestimmten Raumwinkels das Licht, das von diesen einzelnen Teilen des Motivs herkommt, d. h. er summiert es zu einem mittleren Wert und zeigt eine dementsprechende Belichtung an. Sie arweist sich auch fast immer als vollkommen richtig. (Objektmessung, siehe auch Seite 5.)

Besonderheiten, die Sie – als aufmerksamer (!) Beobachter – leicht bemerken, wird der LUNASIX nicht unbedingt genauso „sehen“; z. B. wird der LUNASIX bei einer ausgedehnten

8

Dem Meßkreis des LUNASIX entspricht ein Meßwinkel von 30°.



10

sehr hellen Fläche weiter ausschlagen, d. h. eine knappere Belichtung anzeigen als bei einer ausgedehnten sehr dunklen Fläche. Nun wollen Sie aber die sehr helle bzw. die sehr dunkle Fläche im fertigen Bild wieder als „sehr hell“ bzw. „sehr dunkel“ haben und nicht als Grau. Hieraus folgt, daß ausgedehnte Flächen nur dann mitgemessen werden dürfen, wenn diese weder sehr hell noch sehr dunkel sind. In solchen Fällen müssen Sie also den LUNASIX bei der Objektmessung auf die durchschnittlichen Motivteile richten. Beachten Sie dabei den

Meßkreis des LUNASIX

Im Sucher Ihrer Kamera sehen Sie, was bei der Aufnahme auf den Film kommt. Der LUNASIX besitzt dieses Orientierungsmittel nicht. Sie möchten aber wissen, welche Teile des Motivs Sie mit der Objektmessung eigentlich erfassen.

Die Kamera erwählt ihren „Ausschnitt“, der LUNASIX seinen „Meßkreis“. Was außerhalb liegt, erfassen sie nicht. Die Größe des Meßkreises können Sie nun durch Vergleich mit dem Ausschnitt (dem Sucherbild) leicht abschätzen. Die Abbildungen auf Seite 10 zeigen die Verhältnisse beim Kleinbildformat 24 x 36 mm und beim Format 6 x 6 cm für verschiedene Brennweiten unter der Voraussetzung, daß die Messung vom Kamerastandpunkt aus erfolgt.

9

Der kleine Meßkreis ist ein besonderer Vorteil des LUNASIX: Er erlaubt sehr genaues, ziel-sicheres Messen. Sie können leichter als mit den üblichen Belichtungsmessern einzelne Motivteile „abtasten“. Der lebendige Meßwerkzeiger offenbart Ihnen hierbei, ob das Motiv in seiner Helligkeitsverteilung gleichförmig ist oder nicht. Das gilt insbesondere für die Objekt-Nahmessung.

Gehen Sie an den belichtungs wichtigen Teil des Motivs heran und achten Sie – bei ge-drückter Meßwippe – auf den Zeiger. Sind dieser Teil und sein Umfeld gleich hell, so bleibt der Zeiger dabei stehen. Anderenfalls ändert sich der Zeigerausschlag. Durch diese Methode wissen Sie, ob Sie nur noch den belichtungs wichtigen Teil im Meßkreis haben

Die Lichtmessung

Bei dieser Meßmethode „sieht“ der LUNASIX nur das Licht, das auf die der Kamera zu-gewandte – das ist die zu fotografierende – Seite des Motivs fällt. Die Meßergebnisse sind dadurch von den Farben und Eigenhelligkeiten der Motivteile unabhängig. Das erwähnte Beispiel von ausgedehnten sehr hellen und sehr dunklen Flächen im Motiv ist also durch eine Lichtmessung leicht zu beherrschen.

11

Optimale Belichtung

Mit dem LUNASIX können Sie jede fotografierbare Szene richtig messen. Wann aber ist wohl ein Bild „optimal“ belichtet? – Das ist nicht immer einfach zu sagen. Für den Amateur, zumal den Neuling, ist meist der Gesamteindruck entscheidend. Bald aber werden die Ansprüche größer, zumal beim Vergleichen von Bildern. „Optimal belichtet“ heißt normalerweise: die hellsten Stellen auf dem Farbdia bzw. die dunkelsten Stellen auf dem Schwarzweiß-Negativ sollen noch genügend durchgezeichnet sein.

Beim Farbfilm, der ja bekanntlich genauer belichtet werden muß, kommt es in den meisten Fällen auf die hellen bildwichtigen Teile an. Achten Sie also auf die hellen Teile und belichten Sie lieber etwas knapper als zu reichlich. Die Farben kommen dann gesättigter heraus.

Bei „Schwarzweiß“ dagegen kommt es auf die noch kopierfähigen geringsten Schwärzungen im Negativ an. Beachten Sie daher die dunklen Partien im Motiv und belichten Sie eher etwas reichlicher als zu knapp.

Beurteilen Sie Ihre Bilder und projizierten Dias und prüfen Sie die Ursachen für Erfolge oder Fehler. Lernen Sie aus den Erfahrungen: Mißerfolge richtig beurteilt, führen stets weiter! Bedenken Sie, daß bei außerordentlich starken Kontrasten das Filmmaterial überfordert wird. Dafür kann Ihr LUNASIX nicht! Sie müssen also eine „Maßanpassung“ vornehmen, d. h. z. B. 1 Stufe reichlicher oder knapper als vom LUNASIX angezeigt belichten. Das wird in einzelnen Fällen der „Revue der Motive“ näher ausgeführt. Über „Stufen“ siehe Seite 40.

Die persönliche Linie

Müssen Sie denn wirklich immer ganz genau belichten? Darauf gibt es zwei Antworten: 1. Bei Schwarzweiß-Negativfilm werden Sie fast ausnahmslos ohne weiteres gute Negative erhalten.

2. Color-Umkkehrfilm stellt höhere Ansprüche. Abweichungen von der optimalen Belichtung geben zu helle oder zu dunkle Dias; auch sind Farbverfälschungen möglich.

Nun aber bedenken Sie bitte, daß die von Ihrem LUNASIX exakt ermittelten Belichtungsdaten nicht allein zu einem optimalen Bild bzw. Dia führen, denn:

- die „wahren“ Filmpflichtigkeit kann von der auf der Packung stehenden abweichen;
- die „wahren“ Verschlusszeiten können etwas anders sein als die Nennwerte;
- die „wahren“ Blendeneröffnungen können sich von den angegebenen unterscheiden;
- aufßerdem kommen noch rein subjektive Momente und Geschmacksfragen bei der Beurteilung des fertigen Bildes hinzu.

Wenn Sie vom gleichen Gegenstand Aufnahmen mit abgestuften Belichtungen machen, werden Sie bei mehreren Beurteilern kaum jemals Finigkeit darüber erzielen können, welches Negativ oder welches Dia die „optimale“ Belichtung repräsentiert.

Sie können aber Ihre vom LUNASIX ermittelten Belichtungsdaten auf die Eigenarten Ihrer Kamera, Ihrer Filmrolle, Ihrer Entwicklungsmethode, Ihrer Projektionsmethode, also auf Ihre persönliche Linie, abstimmen.

Am besten nehmen Sie Umkehr-Farbfilm, suchen sich einige Normalmotive (Näheres Seite 18), führen Objekt- und Lichtmessung sorgfältig aus und belichten. Aber Sie machen jedesmal eine Reihe von 5 Aufnahmen, d. h. außer mit den abgelesenen Daten auch um 1 und 1/2 Stufe mehr sowie weniger. Notieren Sie Ablesungen und alle Aufnahmeumstände. Dann suchen Sie die für Ihren Geschmack optimalen Aufnahmen heraus und vergleichen deren Daten mit den Messungen. Slimmen sie überein – und das wird meist der Fall sein –, so sind Sie aller Sorgen enthoben. Andernfalls stellen Sie fest, um wieviel Sie künftig die Ablesung vermindern oder vermehren müssen, um zum richtigen Ergebnis zu kommen. Mit dieser Anpassung haben Sie Ihre „persönliche Linie“ gefunden.

Schärfe für Tempo und Raum

Nach der Messung sieht das Resultat vielleicht so aus:

Blende	1/4	1/5	1/8	1/10	1/15	1/20	1/30	1/50	1/100 Sek.
	22	16	11	8	5,6	4	2,8	2	

Acht Wertepaare, von denen Sie doch nur eines brauchen können! Welches mag wohl „das beste“ sein? Aber der LUNASIX hat sein Bestes bereits getan. Er gibt Ihnen so viele gleichwertige Paare an, damit Sie möglichst immer ein wirklich verwendbares auswählen können. Eine gute Aufnahme muß ja auch scharf sein und zwingt zum Verzicht auf manche Blendenzahl und manche Verschlusszeit.

Das Tempo verlangt kurze Momentzeit, damit keine Bewegungsunschärfe entsteht. (In Ihrer Kamera-Gebrauchsanweisung oder in Fotobüchern finden Sie Angaben über „längstzulässige Belichtungszeiten“.) Im übrigen versteht es sich ja leicht, daß Sport die kürzesten Zeiten – 1/1000 bis 1/1000 – und normale Bewegung mittlere Zeiten – um 1/100 bis 1/200 – benötigt, während Sie bei ruhigen Szenen mit längeren Momentzeiten – 1/30 bis 1/60 – auskommen. Hier brauchen Sie aber Stativ oder andere Kamerastützen, um Unschärfe durch Verwackeln zu vermeiden.

Der Raum. Da Sie meist nahe und ferne Dinge zugleich scharf haben wollen, müssen Sie „abblenden“. Wieviel, das sagt der Schärfentieftabelle am Kamera-Objektiv oder eine Tabelle. Kleinere Blendeneröffnung bringt zwar die erwünschte Schärfentiefe, verlangt aber eine längere Verschlusszeit.

Die widersprechenden Forderungen von Tempo und Raum engen die Wahl unter den Blenden und Zeiten so ein, daß gewöhnlich nur wenige verfügbar bleiben. Benötigen Sie beispielsweise wegen des Tempos 1/100 Sek. oder eine kürzere Zeit und wegen der Schärfentiefe Blende 5,6 oder eine engere, dann stehen in obigem Beispiel zu Ihrer Wahl noch Blende 8 mit 1/100 Sek. und Blende 5,6 mit 1/100 Sek.

Manchmal müssen Sie einen Kompromiß schließen, weil wegen der Lichtverhältnisse weder die ideale Blende noch die ideale Verschlusszeit erreichbar ist. Sie werden also einerseits etwas Bewegungsunschärfe riskieren, andererseits auf ausgedehnte Schärfentiefe verzichten – sofern Ihnen sehr viel daran liegt, die Szene auf alle Fälle festzuhalten.

Beleuchten als „messende Kunst“

Mit bewußt effektvoller Beleuchtung können Sie bestechende Bilder erzielen, indem Sie die Gegensätze dramatisch steigern oder auch mildern. Kontraste sollten aber auch nicht übertrieben werden, denn der Film kann sie dann nicht mehr verarbeiten. Beurteilen Sie die Beleuchtung durch Lichtmessung: Der LUNASIX wird einmal auf das – schwächere – Allgemeinlicht und dann auf das Effektllicht gerichtet. Nun brauchen Sie nur die jeweils abgelesenen Skalenwerte zu vergleichen (Blende und Verschlusszeit interessieren nicht). Bei Schwarzweiß-Negativfilm sollte der Unterschied normalerweise höchstens 3, bei Colorfilm aber nur 2 Stufen betragen.

Wünschen Sie eine möglichst kontrastlose, weiche Beleuchtung, wie das z. B. bei high key oder Reproduktionen erforderlich ist, so stellen Sie die Leuchten derart auf, daß Sie an verschiedenen Punkten des Motivs und gegebenenfalls auch des Hintergrundes gleiche Anzeigen erhalten. Dieser Fall ist bei Farbaufnahmen meist sehr wichtig.

16



17

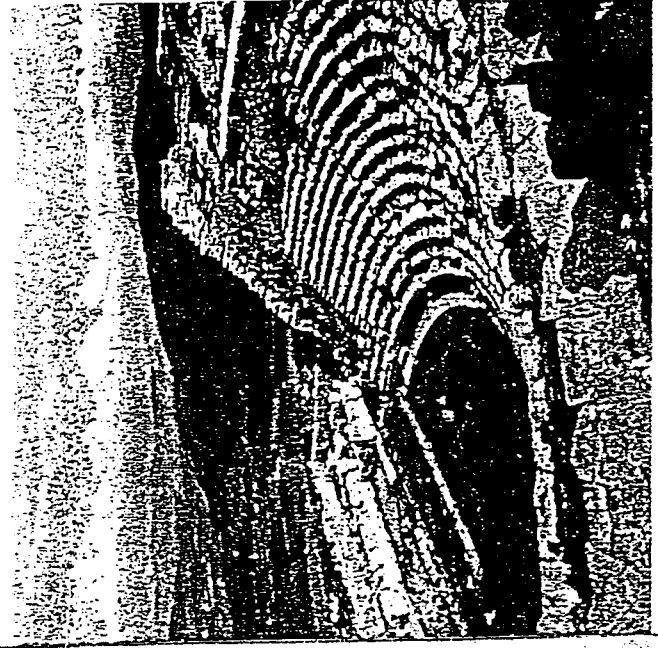
REVUE DER MOTIVE

Das Normalmotiv

Dieser Rahmen umfaßt nahezu alles, was eine Aufnahme lohnt. Entscheidend – aus der Sicht der Belichtungsmessung – ist die Gleichmäßigkeit der Helligkeitsverteilung und der Beleuchtung. Bildnis wie Landschaft – Kinder und Tiere – Stimmungen oder Ereignisse.

Im Normalmotiv gibt es weder stark ausgedehnte besonders helle noch besonders dunkle Teile; Hell, Mitteltöne und Dunkel liegen in normaler Mischung vor, und auch aus der Umgebung ist keine Meßstörung zu erwarten. Darum bildet die Belichtungsmessung einen

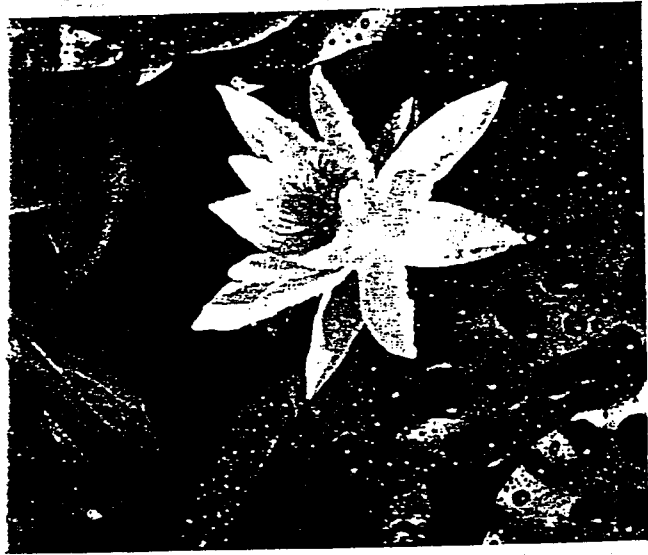
18



einfachen Fall, den Sie schnell und sicher erledigen. Sie können Objektmessung wie Lichtmessung anwenden; der Folioerfolg steht fest.

Sonne im Rücken mildert die Kontraste und ergibt meist ein Normalmotiv.

19



Meßstörende Umgebung

In diesem Rahmen:

Mädchen in Weiß vor dunklem Hintergrund – Marmorstatue vor schattigem Laub – Blick auf helle Landschaft durch Burgfenster oder Tor und ebenso das Gegenteil:

Der Schornsteinfeger im Schnee – Zweige, Vögel, Türme vor hellem Himmel.

20

Objektmessung

Der Aufnahmegegenstand befindet sich in einer Umgebung stark kontrastierender Helligkeit. Auf die detaillierte Wiedergabe dieses Umfeldes legen Sie keinen Wert; aber möglicherweise wird es mitgemessen, und die Anzeige ergibt für das eigentliche Motiv eine Fehlbelichtung.

Gehen Sie, wenn möglich, näher heran und beobachten Sie den Zeiger. Sobald er seine Stellung nur noch geringfügig ändert, ist der Meßkreis frei von störender Umgebung.

Lichtmessung

Hier ist sie die eleganteste Methode, denn das Hell oder Dunkel um das Motiv spielt nun keine Rolle mehr.

Bei unzugänglichen Objekten benutzen Sie die Lichtmessung am beleuchtungsgleichen Ort' (Näheres Seite 6).

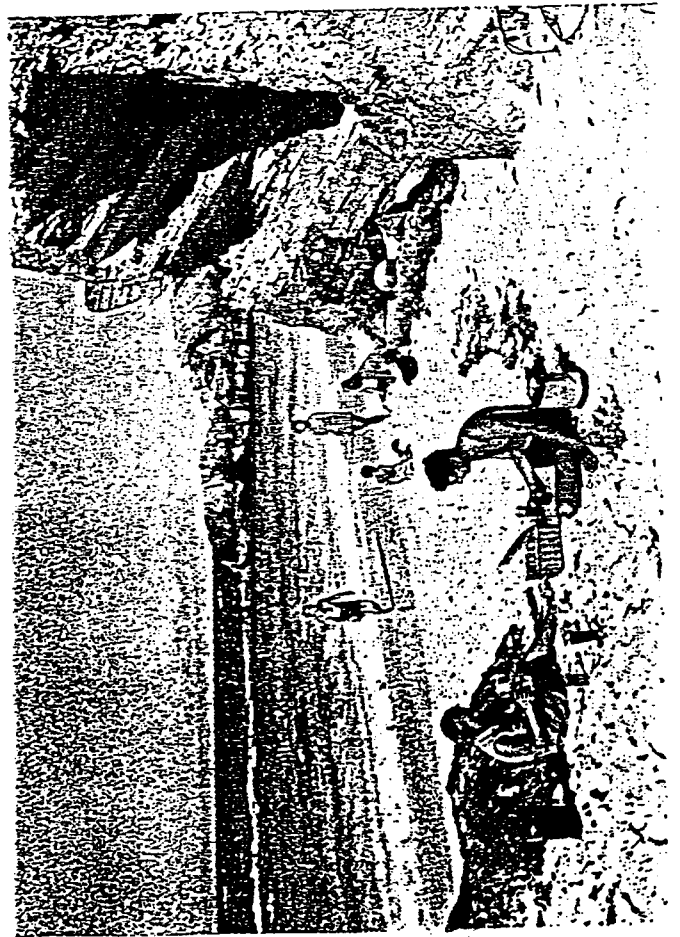
An der See

In diesem Rahmen: Meeresufer – Wogen und Brandung – Schiffe auf See – Strand und Badeleben.

Objektmessung

führt zwar meist zu guten Bildern, aber oft messen Sie vielleicht unabsichtlich mehr das helle Licht über der See. Befinden sich am Strand Personen im Vordergrund, so bevorzugen Sie die „Nahmessung“ (Näheres Seite 5 und 11). Sicherer ist stets die Lichtmessung.

21



22

Lichtmessung

Wenn Ihr Objekt unzugänglich ist, messen Sie am beleuchtungsgleichen Ort (Näheres auf Seite 6).

Bei Großaufnahmen von Wogen und Brandung wählen Sie keine zu kurze Momentzeit; sonst bekommen Sie den unschönen Einfrierereffekt, der das lebendige Wasser wie in der Luft stehendes Eis erscheinen läßt. Eine kleine Dosis Bewegungsunschärfe wirkt günstiger. Bei mittlerer Entfernung und langsamen Wellen liegt die richtige Zeit bei $\frac{1}{100}$ Sek., während starke Brandung $\frac{1}{125}$ bis $\frac{1}{150}$ Sek. erfordert. Aber das sind nur Anhaltswerte.

Gegenlicht

wirkt bildgestaltend. Je nach der Beleuchtung werden die Dinge von gleißenden Konten umgeben – fallen Schattenbahnen – flimmert Blattwerk – ergeben sich Silhouetten. Gegenlicht kann die Motive unter den verschiedensten Winkeln beleuchten; wegen dieser Vielfalt lassen sich für die Messung nur allgemeine Hinweise geben. Außerdem kommt es entscheidend auf Ihre bildgestalterischen Absichten an.

Sie haben beispielsweise eine vom Licht umstrahlte Baumgruppe vor sich, hinter ihr helle Landschaft. Messen Sie einerseits nur die dunklen Bäume (Objekt-Nahmessung oder Lichtmessung) und andererseits nur die helle Landschaft (zur Objektmessung ireiten Sie dabei z. B. neben die Bäume), so erhalten Sie zwei Extremwerte. Belichten Sie für die Bäume richtig, so zeigt das Bild einen stark überbelichteten Hintergrund, belichten Sie für die Landschaft richtig, so werden die Bäume zu Silhouetten. Sie müssen sich also für einen der beiden

23

Meßwerte entscheiden oder aber für einen Zwischenwert. Ähnliches liegt bei fast allen Gegenlichtaufnahmen vor, und nur in jenen Fällen, in denen das Gegenlicht als Effektlit nur kleine Teile der Szene beleuchtet, kann ohne Bedenken das Gesamtmotiv „wie üblich“ Sie dann aber darauf, daß der LUNASIX bei der Objektmessung nicht direkt vom Gegenlicht getroffen wird. Schirmen Sie ihn nötigenfalls mit weit aus- gestreckter Hand ab.

24

Sie in der Nähe einen gleichartigen und ebenso beleuchteten Käfig – nur ohne gefährlichen Tiger! –, wo Sie sorglos messen können. Kamerajagd auf freilebende Tiere setzt ständige Schußbereitschaft voraus und ist daher undenkbar ohne „Vorratsmessung“ (siehe Seite 29).

Landschaft

In diesem Rahmen:

Wälder und Wiesen – Park und Garten – Städtebilder – Bach und Fluß – Seen – Gebirge. Objektmessung führt in all den Fällen, die ein Normalmotiv darstellen, zu einwandfreien Ergebnissen (Näheres Seite 18). Beachten Sie jedoch, daß bei hellem Himmel der LUNASIX etwas gesenkt wird.

Sollten ausgedehnte dunkle Teile (Schattenseiten von Bergen) im Motiv vorhanden sein oder bei ferner Landschaft, so ist die Lichtmessung vorzuziehen. Im allgemeinen wird Ihr Standort die gleiche Beleuchtung erhalten wie die Landschaft; dann können Sie einfach ‚mit Kehrtwendung‘ von der Kamera aus messen, also genau entgegen der Fotograferichtung.

Steht die Sonne seitlich oder bringt sie Gegenlicht, so messen Sie zunächst in gewohnter Weise (vom eigenen Standpunkt entgegengesetzter Aufnahmerrichtung) und dann direkt zur Sonne. Verwenden Sie schließlich das Mittel von beiden Anzeigewerten.

26

Porträt und Gruppe

Das Bild des Menschen verlangt hohe fotografische Sorgfalt. Haar, Augen und Teint sind ‚sensible‘ Töne, deren genaue Wiedergabe über Ähnlichkeit und Ausdruck entscheidet. Darum die große Bedeutung der Belichtungsmessung. Beachten Sie bitte je nach der gegebenen Situation die Hinweise in den entsprechenden Abschnitten. Das gilt auch für die

Tieraufnahme

Dabei gibt es einige Besonderheiten für die Objektmessung: Bei Tieren hinter Gittern halten Sie den LUNASIX zwischen die Stäbe oder hinter eine Drahtmasche. Er scheint das zu gefährlich, suchen

25

Was aus sich selber leuchtet

In diesem Rahmen:
Sonnenaufgang – Wolkenhimmel
– Glasmalereien – Tulzenscheiben
– Eisblumen – Lichtreklamen.

Objektmessung ist die richtige Methode, wenn das Leuchtende den Meßkreis füllt. Beim Abendhimmel sind Silhouetten von Bäumen oder Bauten im Vordergrund recht bildwirksam. Aber sie können die Messung beeinträchtigen, wenn sie sehr ausgedehnt sind. Messen Sie dann von einem anderen Punkt aus an dem störenden Vordergrund vorbei. Ähnlich meßförmig (Näheres S. 20) wirkt das tiefe Dunkel neben hellen

27

Fenstern. Treten Sie näher heran, bis der konstante Zeigerausschlag erkennen läßt, daß der Meßkreis richtig liegt.
Bei sehr hellen Motiven, z. B. Eisblumen, empfiehlt sich eine Meßanpassung, indem Sie um 1/2 bis 1 Stufe reichlicher belichten.

Lichtmessung:
Ist sinnwidrig, weil keine faßbare Beleuchtung vorhanden ist.

Im Zimmer

In diesem Rahmen: Das Leben im eigenen Heim – Am Arbeitsplatz – Kinder beim Spiel.
Objektmessung:
Drinne ist es immer wesentlich dunkler als im Freien. Bei der Messung sollen Fenster oder Lampen aber nicht im Meßkreis liegen (Näheres auf Seite 20 „Meßstörende Umgebung“).
Besser verwenden Sie dann die

Lichtmessung:
Im Zimmer herrscht starkes Beleuchtungsgefälle, d. h. schon geringe Änderungen der Entfernung zu Fenster oder Lampe beeinflussen die Helligkeit außerordentlich. Messen Sie also immer genau vom Objekt aus!

Vorneiden Sie Mischlicht Tageslicht, durch Glühlampen aufgehüllt, gibt meist unkorrigierbare Farbsiche: Zu röllliche Töne beim Tageslicht-, zu bläuliche beim Kunstlicht-Film.

Color

Neue Möglichkeiten. Für den LUNASIX ist auch die entlegene, dunkle Zimmercke noch sicher meßbar. So erschließt er überall Folgelände, das Sie früher nicht zu betreten wagten.

verwendet. Bei beständigem Wetter und besonders um die Mittagsstunden kann sich eine Vorratsmessung für längere Zeit gültig bleiben.

Der Wert der Vorratsmessung erschöpft sich nicht in der schnellen Aufnahme. Sie erhöht die Bereitschaft ganz allgemein und führt zu einem flotteren Fotostil.

Knappe Licht

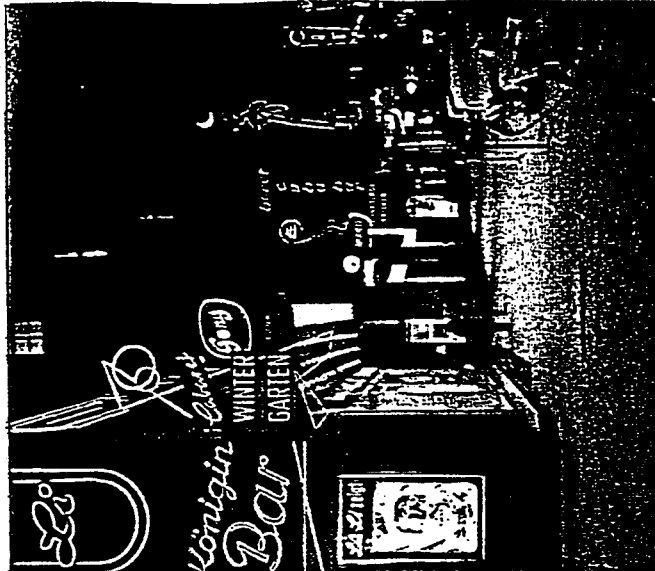
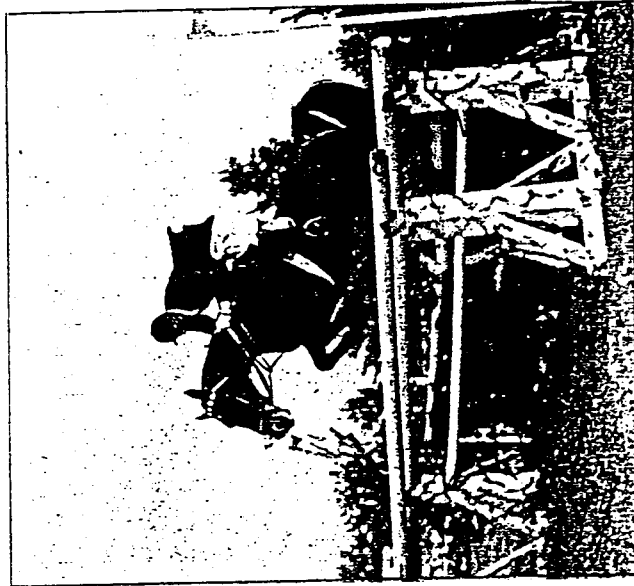
In diesen Rahmen fallen viele Motive, deren schwache Beleuchtung stimmunggebend, aber auch technisch erschwerend wirkt.

Das Leben auf nächtlicher Straße – Die späte Dämmerung – Das Halbdunkel – Szenen bei Kerzenlicht – Im Mondschein –

Schneller Schuß

In diesem Rahmen: Auto- und Pferderennen – Sport im Freien – Schnappschuß – Tiere auf freier Wildbahn – Serien von schnellen Szenen.

Das plötzliche vieler Ereignisse schließt normale Messung – schon aus Zeitmangel – aus. Um dennoch vorzubereitet zu sein, wählen Sie den Trick der Vorratsmessung. Sie wird kurz vor der geplanten Aufnahme, am gleichen Ort und notfalls an einem helligkeitsgleichen Objekt ausgeführt. Dafür können Sie je nach Bedarf Objekt- oder Lichtmessung



Schnappschüssen im Innenraum. All diese Objekte, zum großen Teil jenseits der Leistungsgrenze bisheriger Belichtungsmesser, werden vom LUNASIX nun einer sicheren Aufnahmetechnik zugeführt.

Nächtliche Straße

mit Reklamelichtern und flutendem Verkehr erfassen Sie am besten mit der Objektmessung. Dabei dürfen nahe Straßenlampen nicht im Meßkreis liegen.

Die späte Dämmerung

ermöglicht interessante und stimmungsvolle Bilder, besonders in der Stadt, wenn sich das Licht des Himmels mit dem der Reklamen in farbigen Symphonien mischt. Für die Messung gelten die gleichen Bedingungen wie bei der nächtlichen Straße.

Zündholz und Kerze

wohl die bescheidensten Lichter, die fotografisch verwendet werden, bieten dem LUNASIX keine Schwierigkeiten. Die Objektmessung ist in vielen Fällen möglich, aber sicherer bleibt immer die Lichtmessung.

Schaufenster

können durch originelle Dekoration recht interessant werden. Wählen Sie die Objektmessung, durch die Scheibe hindurch, aber mit Vorsicht, damit nicht Spiegelstrahler von innen her in das LUNASIX-Fenster leuchten! Wollen Sie Personen vor dem Schaufenster aufnehmen – da können Sie Mimik studieren! –, so achten Sie bei der Objektmessung darauf, daß das Motiv richtig im Meßkreis liegt. Da eine Lichtmessung sich nicht so ohne weiteres vor fremden Gesichtern praktizieren läßt, gehen Sie selbst vor das Fenster und machen Sie eine Vorratsmessung (Seite 29).

Flutlicht

diese nächtliche Anstrahlung bedeutender Bauwerke, verlangt Objektmessung und Aufmerksamkeit, daß der Meßkreis möglichst ganz von angestrahelter Fassade erfüllt ist. Auch Lichtmessung ist denkbar; verwirklichen läßt sie sich allerdings nur dann, wenn Sie zur angeleuchteten Front Zugang haben.

32

Einige Tips

Nachstimmung

Wollen Sie den Charakter der Nacht mit viel Dunkel und Mangel an Details unverfälscht im Bilde festhalten, so müßten Sie eigentlich knapper belichten, als Ihr LUNASIX anzeigt, damit das Bild nicht einer Tagaufnahme ähnelt. Häufig hat aber der „Schwarzschild-Effekt“ die gleiche Wirkung wie eine knappere Belichtung. Feste Regeln lassen sich hierfür nicht geben. Um Erfahrungen zu sammeln, beginnen Sie am besten mit Aufnahmen, bei denen Sie die von Ihrem LUNASIX abgelesenen Daten ungeändert verwenden.

Schwarzschild-Effekt wird auf Seite 42 ausführlich erläutert.

Auf nächtlicher Straße, bei Mondschein und zur Aufnahme von Lichtreklamen verwenden Sie Tageslichtfilm. Szenen, die von Glühlampen beleuchtet werden, verlangen Kunstlichtfilm; in Zweifelsfällen wird Tageslichtfilm wohl die angenehmeren Farben ergeben.

Color

34

Bühnenaufnahmen

während der Vorstellung (Varieté, Zirkus, Kabarett, Theater) bieten eine Fülle oft überraschender Motive. Sie werden daher gern den Trick der Vorratsmessung (Näheres Seite 29) benutzen, und zwar in Form der Objektmessung. Voraussetzung ist weiter, daß Ihr Platz nicht allzu bühnenfern liegt, damit kein störendes Dunkel in den Meßkreis kommt (Näheres Seite 9). Sehr günstig, daß der LUNASIX einen so kleinen Meßkreis besitzt und dadurch besonders zielsicher wird.

Schnappschüsse

in Festsälen, in Verkehrsmitteln, in Cafés, überhaupt in normal beleuchteten Innenräumen. Wieder empfiehlt sich die Vorratsmessung (Näheres Seite 29), damit Sie im Augenblick des Auslösens nicht auffallen. Zwischen Objekt- und Lichtmessung wählen Sie je nach Situation; universeller ist die Lichtmessung, weil sie keine Rücksicht auf Lichtquellen verlangt.

Mondlicht

hat noch keinen Meßwerkzeiger der bisher üblichen Geräte bewegt. Der LUNASIX aber gibt auch hier verlässliche Anzeigen.

33

Im Schnee

Objektmessung

Bei ringsum verschneiter Landschaft ist der Meßkreis ganz von Helligkeit erfüllt. Belichtung nach LUNASIX-Anzeige würde zu knapp ausfallen, besonders dann, wenn auch noch Personen, Tiere oder Bäume zum Vordergrund gehören. Zur Meßanpassung belichten Sie um $\frac{1}{2}$ bis 1 Stufe reichlicher.

Lichtmessung

ist einfacher, weil sie meist unmittelbar das richtige Ergebnis anzeigt. Wollen Sie besondere Effekte erzielen, z. B. die feinen Schattennuancen im Schnee betonen, so belichten Sie zur Meßanpassung $\frac{1}{2}$ bis 1 Stufe knapper. Dunkler Vordergrund wird dann freilich etwas detailarm bzw. mit stark gesättigten Farben wiedergegeben.



35